

Inhalt

Über Beteiligung hinaus ...	11
Einleitung und Überblick	

Abschnitt A **Geschichte, Begriffe, Diskurse**

1 Der Lorenzetti-Code	23
Die Idee der europäischen Bürgerstadt zwischen Utopie und Alltag	
Nicht auf der Stelle Wirklichkeit. Vorüberlegungen	23
Lorenzetti revisited. Besuche in Siena	26
Governo, Governance & Consorten. Schlaglichter auf die Gegenwart	38
Stadtentwicklung heute. Feststellungen und Fragen	41
2 Wir sind die Stadt	45
Vom notwendigen Wandel der Perspektiven und Begriffe	
Wunsch oder Wirklichkeit? Stadtentwicklung als Gemeinschaftswerk	45
An der Stadtentwicklung mitwirken. Illustrationen zu einer noch ungewohnten Sichtweise auf die Rolle der Bürgerinnen und Bürger	48
Beteiligung, Mitwirkung, Governance. Rückblick auf den Wandel der theoretischen Konzepte	53
Erste Folgerungen. Der weite und der enge Begriff	57
Fallstricke und Klärungsbedarf. Wirkungen und Gegenstände von Mitwirkung und Beteiligung	63
Eine neue «ladder of participation». Wie weit reicht die Mitwirkung?	69
Über Beteiligung hinaus. Konsequenzen und Vorschläge	71
3 Pluralität a priori	75
Stadtentwicklung aus der »Governance-Perspektive« – früher und heute	
Wer entwickelt Stadt? Die Vielfalt der Akteure	77
»Planung« im Zentrum? Vom Wandel der mentalen Modelle	87
Aufgaben, Akteure, Interdependenzen. Governance als »bewegliche Regelung gemeinsamer Angelegenheiten«	98

Perspektivwechsel. Stadtentwicklungen anders wahrnehmen, Bürgerinnen und Bürger als Akteure erkennen, Interdependenzen kommunikativ gestalten 111

4 | Themen, Etappen, Linien 119

Fünzig Jahre Bürgerbeteiligung und Bürgermitwirkung

Stadt, Planung, Bürgerbeteiligung. Konflikte, Beteiligungsformen, Kooperationen 121

Politische Partizipation. Entwicklung der lokalen Demokratie 133

Eigenaktivitäten. Potenziale der Zivilgesellschaft 146

Marktprozesse. Bürgerinnen und Bürger als Akteure an vielen Märkten 158

Auf dem Weg zur Bürgerkommune? Verwaltungsmodernisierung, Bürgerorientierung, Neue Partnerschaften und Good Governance 160

Alles in Allem. Was der Rückblick lehrt 167

5 | Gute und andere Gründe 173

Warum Kommunikation und Bürgerbeteiligung für die Auseinandersetzung mit Aufgaben der Stadtentwicklung wesentlich sind

Konflikte allenthalben. Nicht-Partizipation als »Risiko« 173

Das argumentative Modell. Warum Kommunikation *wesentlich* ist 177

Funktionen und Nutzen. Weitere gute Gründe für Bürgerbeteiligung 182

Orientierungsbedarf. Gegentendenzen, Ambivalenzen, Qualitätskriterien 197

6 | Forschungsdefizite 203

Alles Wissen geht vom Diskurs aus
– aber wo geht es hin...?

Theoretische Ausgangspunkte. Kommunikative Wende ohne Wirkungen? 204

Qualität, Funktion, Kontext. Was bewirkt Kommunikation warum? 209

Herausforderungen. Welche Wirkungen lassen sich wie empirisch nachweisen? 214

Folgerungen. Welche Konsequenzen ergeben sich für weiter führende Forschungen? 223

Abschnitt B

Praxis, Deformationen, Abschied

7 Es ist nicht alle Tage Sonntag	227
Was aus den Bekenntnissen zur Bürgermitwirkung im Alltag der Stadtentwicklung werden kann	
Am Sonntag: Siegeszug eines Programms. Forderungen, Bekenntnisse und Programme	227
Montags: Business as usual. Abschotten und unter sich bleiben, oder: »Halten Sie mir die Bürger da raus!«	231
Dienstags: So tun als ob. Beteiligung sagen, Durchsetzen meinen, oder: »Wir müssen das nur besser verkaufen«	234
Mittwochs: Funktionalisieren. Die verlorene Unschuld der Beteiligung, oder: »Die vertreten doch nur ihre eigenen Interessen«	236
Donnerstags: Mitwirkung ohne Wirkung. Formen der Irrelevanz, oder: »Die machen ja doch was sie wollen«	240
Freitags: Heikles Engagement. Vom Scheitern bürgerschaftlicher Aktivitäten, oder: »Man kann nicht sagen, ob das klappt«	243
Samstags: Ausnahmen von der Regel. Begrenzte Beteiligung und Kontrasterlebnisse, oder: »Bei uns wird das als Luxus angesehen«	247
8 Kollisionskurs	251
Warum »Große Projekte« die lokale politische Kultur beschädigen und Beteiligung ad absurdum führen (können)	
Alternativlos! Welche »Großprojekte« sind gemeint?	251
Strategische Verfälschung. Lügen in Zeiten großer Zahlen	257
Feierliche Unschärfe. Der Glaube versetzt Bäume	258
Selbstläufer. Der Gang des Elefanten	260
Who is the boss? Die organisierte Unverantwortlichkeit	262
Mentale Modelle. Die Faszination des Großen Plans	264
Wechselwirkungen. Wutbürger, Zuschauerdemokraten und die Spirale der Vorurteile	266
Folgerungen. Warum nicht gleich so?	269
9 »Particitainment«, oder: Beteiligen wir uns zu Tode?	275
Wenn alle das Beste wollen und Bürgerbeteiligung dennoch zum Problem wird	
Postman aktuell. Infotainment statt Diskurs, Verfahren statt Substanz?	276
Schnee von gestern. »Ja, das war's dann wohl...«	279
Déjà vu. »Beschäftigungstherapie für Ökos«	281

Ventil, Überschuss, Überdross. »Was machen wir bloß mit alledem?«	283
Parallelprozesse. »Während wir noch beteiligen, werden Fakten geschaffen«	287
The same procedure. »Ich war schon sehr oft auf solchen Veranstaltungen...«	288
Blinde Flecken. »Da kommen doch immer die Gleichen«	289
Venusfliegenfalle? Planer suchen Bürger, Bürger suchen Beteiligung...	291
Geht Stadtplanung wirklich alle an? Über das berechtigte Desinteresse an Fach-Fragen und Inklusionsbemühungen am falschen Ort	293
L'art pour l'art. »Der Oberbürgermeister twittert auch«	297
Wünsch Dir was... Wer die Wirklichkeit nicht zum Thema macht, nimmt auch die Beteiligung nicht ernst	298
Partizipativer Populismus? Einer verunsicherten lokalen Politik gerät ihre Rolle aus den Augen	299
Voten statt Wählen, Posten statt Erörtern? Beteiligungsangebote zwischen Banalität und Beliebigkeit	301
Faszination der Großen Zahl? Planungsbezogene Beteiligung ist an ihrer Qualität zu messen ... und die hängt nicht von Quantitäten ab	303
Zuspitzungen. Festivalisierung der Prozesse, Überforderung der Verfahren, Überschätzung der Pläne und die Persistenz der Verhältnisse	305
Kontext, Kontinuität und Kultur. Nicht Verfahren und Methoden sind entscheidend, sondern Substanz und Vertrauen	307
10 Abschied von der »Beteiligung«	309
Geschichten vom Wandel eines alten Bildes	
Mentale Modelle. Vom Wandel der Bilder	309
Ein Hungerstreik. Geschichten von Unübersichtlichkeit und Vielstimmigkeit	310
Wutbereite Zuschauer? Die Geschichte von den (neuen) Potenzialen der Bürgerschaft	314
König ohne Macht? Die Geschichte von begrenzten Handlungsmöglichkeiten und einer Stadtentwicklung, die sich über die Köpfe aller hinweg vollzieht	319
Herr S. geht aufs Land... Die Geschichte vom verloren gegangenen Vertrauen	326
Und die Moral von der Geschicht'? Bürgerbeteiligung ist anders	329
Widersprüche. Realität der Res Publica und Rückfall in alte Bilder	332
Abschnitt C	
Klärungsbedarf, Essentials, Nächste Schritte	
11 Hört auf, zu »beteiligen«!	337
Ein polemischer Zwischenruf nebst ersten Folgerungen	
Business as usual, Wut und ein uneingelöstes Versprechen	338
Hype, Placebo, Particitainment	339

Widersprüche, Kontrasterfahrungen und eine einfache Folgerung	342
Eine andere Beteiligung...	342
... bedarf einer anderen Politik vor Ort	344
Kulturwandel	346
12 Meinungen, Mythen, Missverständnisse?	349
Erwiderungen an die Skeptiker und skeptische Fragen an die Befürworter in Sachen Beteiligung	
Erwiderungen. An die Skeptiker	349
Skeptische Fragen. An die Befürworter	367
Immer wieder auf's Neue. Offene Fragen und Klärungsbedarf	381
13 Essentials	383
Unstrittige, aber immer noch regelmäßiger Berücksichtigung harrende Grundsätze für die Kommunikation über Aufgaben der Stadtentwicklung	
Was? Wie weit? Die Fragen nach Gegenstand, Gehalt und Reichweite der Kommunikation	384
Warum? Wozu? Die Fragen nach Gründen, Motiven, Zwecken und Zielen einer kommunikativen Prozessgestaltung aus der Sicht aller Akteure	390
Wer? Die Fragen nach den Akteuren, Betroffenen, Beteiligten – und den (zur Zeit noch) Nicht-Mitwirkenden	393
Welche Rahmenbedingungen? Die Fragen nach Kontext, Voraussetzungen und Ressourcen	398
Wie? Die Frage nach der Gestaltung der Prozesse und ihrer Elemente	404
Offene Prozesse. »Ja, mach nur einen Plan...«	411
14 Wie weiter ... auf dem Weg zur Stadtentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe?	413
Bewegungen in unübersichtlichem Gelände	
Zehn Leitlinien. Den Alltag der Kommunikation über Stadtentwicklung verändern	413
Worauf es ankommt. Vertrauen, Zeit, Kultur – und neues Denken	435
Anhang	
Anmerkungen & Notizen	443
Online-Supplement	516
Auswahl-Bibliographie	517